

## Terminvorschau

Vom 3. bis 8. April  
1978

**Montag, 3. 4.**

**Vorstandssitzung der SPD-Fraktion**

**Sportausschuß**

Sporteinrichtungen in Tages- und Wochenenderholungsanlagen

Sportbootverkehr auf der Ruhr

**Dienstag, 4. 4.**

**Fraktionssitzungen der CDU, der SPD und der F.D.P.**

**Rechnungsprüfungsausschuß**

Landeshaushaltsrechnung 1975

**Parlamentarischer Untersuchungsausschuß „WestLB“**  
Zeugenvernehmung

**Mittwoch, 5. 4.**

**Ausschuß für Arbeit, Gesundheit und Soziales**

Krankenhausbedarfsplanung

**Ausschuß für Kommunalpolitik, Wohnungs- und Städtebau**

Gesetz zur Änderung der Gemeindeordnung  
Architektengesetz  
Erfahrungen mit der Bezirksverfassung

**Justizausschuß**

Bekämpfung des Terrorismus  
Änderung der Organisation der ordentlichen Gerichtsbarkeit

**Donnerstag, 6. 4.**

**Verkehrsausschuß (in Essen)**  
Beseitigung höhengleicher Bahnübergänge  
S-Bahn in Essen, Bottrop und Marl

**Arbeitsgruppe „Sonderschulen“ des Ausschusses für Schule und Kultur**

Verbesserung der rechtlichen Situation der Sonderschulen  
Errichtung von Krankenhausschulen

**Ausschuß für Innere Verwaltung**

**Ausschuß für Wissenschaft und Forschung**

## Porträt der Woche

Wenn es not tut, kann er wie ein alter Fuchs auf dem Feld der Politik agieren. Im Normalfall aber legt Lothar Theodor Lemper die Unbekümmertheit der Jugend an den Tag, die dem gerade 32 Jahre alt gewordenen CDU-Landtagsabgeordneten aus Brühl als herausragende Charaktereigenschaft nachgesagt wird. Unbekümmert zeigt er sich auch, wenn er beispielsweise in die häufigen hochschulpolitischen Debatten des Landtags in Düsseldorf eingreift, um dort, als Vertreter der mit den Zwängen des Numerus clausus konfrontierten Generation, Fehlentwicklungen zu verdeutlichen und Forderungen nach machbaren Lösungen zu unterbreiten.

Nun ist Lothar Theodor Lemper zwar nicht der einzige Abgeordnete, der sich zu hochschulpolitischen Fragen äußert, aber es ist der Stil seines Engagements, der bemerkenswert ist. Er meldet sich jeweils erst nach gründlicher Vorbereitung und eingehendem Studium des Problems zu Wort und macht Analysen zur Grundlage seiner Forderungen. Diese Eigenschaft läßt sich auch aus seinem Werdegang ableiten.

Lemper, der 1946 in Brauweiler bei Köln geboren wurde, erarbeitete sich sein Abitur auf der Abendschule, sicherte sich eine solide Berufsausbildung als kaufmännischer Angestellter und studierte erst dann an der pädagogischen Hochschule und der Universität in Köln. Als Diplom-Pädagoge und Hauptschullehrer konnte er, solange er noch nicht Landtagsabgeordneter war, auf die Erfahrungen eines intensiven Praktikums und natürlich der mehrjährigen beruflichen Tätigkeit zurückgreifen.

Als 18jähriger trat er in die CDU ein. Die intensivere Beschäftigung mit der Politik, das Engagement in der Partei begann er freilich erst, als die Berufsvorbereitungen und das Studium schon weit gediehen waren und er Zeit erübrigen konnte. Daß ihm sehr bald Ämter übertragen wurden, hatte er zunächst nicht einkalkuliert. Im Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) war Lemper zeitweilig stellvertretender Bundesvorsitzender und dann Lan-



Lothar Theodor Lemper (CDU)

desvorsitzender in Nordrhein-Westfalen, die Junge Union wählte ihn in den rheinischen Landesvorstand, die Rheinische CDU übertrug ihm ebenfalls Ämter. Derzeit ist er unter anderem Ortsvorsitzender in Brühl, Fraktionsvorsitzender im Kreistag des Erftkreises und natürlich in erster Linie Landtagsabgeordneter.

Dennoch findet er immer genügend Zeit für ein Privatleben: Sport, Lesen, Kinobesuche und gutes Essen. Hätte er keine Zeit mehr, häufig genug ins Schwimmbad zu gehen, ein gutes Buch in Ruhe zu lesen, würde er sich fragen, ob er seine politischen Mandate rationell genug ausübe oder reduzieren müsse.

In der Hochschulpolitik seiner Partei hat er inzwischen Positionen erarbeitet, um die spätestens im nächsten Wahlkampf heiße Auseinandersetzungen mit dem politischen Gegner entbrennen werden. Lemper will ein gegliedertes Hochschulsystem, das allein den Anforderungen eines differenzierten und arbeitsteilig organisierten Sozialsystems entsprechen soll. Auch das Studienplatzangebot will er an den Entwicklungen der Berufsstrukturen und des Arbeitsmarktes orientiert sehen: „Sonst wecken wir bei jungen Leuten Ansprüche, die nicht erfüllt werden können.“

Als Lemper 1975 bei seiner ersten Kandidatur für den Landtag sofort der SPD das Direktmandat abnahm, kehrte er gewissermaßen in den Landtag zurück: 1966 wurde er im Plenarsaal als Gewinner eines landesweiten Aufsatzwettbewerbs ausgezeichnet. Klaus Simson